

dig – ich ärgerte mich aber nicht, es war mir nur ein bisschen zuwider.
21/4 Sonntag. Vorm. Mz. Rh. zufällig bei Demel getroffen – Mit Mz. I
Nm. in der „Glocke“. Eigentlich langweilt ich mich.– Abds. mit Mz.
Rh. bei Uns, war sehr schön.–

22/4 Nm. Mz. I bei mir, Abd. mit ihr Ch. sep.– Ins Kfh. teleph. Dilly
schluchzend, dass sie mich wiedersehen will.

23/4 Mz. Rh. Nm. bei mir.– Mit Mz. I Riedhof soupirt.– Alle erzählen
ihr von Dilly, – ich gestand theirs.– Sie war anfangs fassungslos, liess
den Schirm aus der Hand fallen und blieb starr stehn. Dann sagte sie:
So was sagt man einem aber doch nicht! (Siehe „Abschiedssouper“.)
Dann war sie sehr zärtlich.– Analysis: – Etwas Mitleid, Bedauern,
dass es zu keiner stärkern Empfindung kommt, weder Zärtlichkeit,
noch Schmerz;– leichte Langeweile; „Verlangen“, wie zu einem belie-
bigen mäßig hübschen Weib (während sie bildschön ist) – Wissen,
dass sowohl Zärtlichkeit wie Schmerz kommen werden, wenn sie
abreist.

24/4 Vorgestern Brief von Else S. aus Dresden.– Vorm. mit Mz. Rh.
bei Uns.– Abd. Mz. I.– Die Selliers hatte sie rufen lassen – nur um ihr
zu erzählen – von Dilly, die meine Briefe in Marienbad in der Garde-
robe gezeigt. (Vorher hatte ich Dilly abtelefonirt.) – Mit Mz. in den
Dtsch. H. gefahren. Trauriges Zimmer. Es war ganz im ruinirten Stil
dieses ruinirten Verhältnisses.– Ich empfand so wenig – ich hätte sie
gern lieb gehabt. Sie merkte es wohl. „Du liebst mich nicht mehr.“ –
– Ich mußte es zugestehn. Sie quälte mich mit Dilly, war eifersüchtig
auf die Zukunft.

25/4 Vorm. mit Mz. Rh. bei Uns. Hatte sie sehr lieb.–

Nachm. Mz. I bei mir, traurig über gestern. „Du hast mich eigent-
lich behandelt wie ein Mensch.“ . . . Sie that mir sehr leid. Ich weiss
schon, dass ich nach ihrem Weggehn sehr traurig sein werde.– Bei
Benedict Abend.– Minnie.– Erzählte von Dilly, die zugleich Ostern im
Thalhof war, absichtlich, wie sie sich abgewandt, als Hermine S. mit
ihr (Dilly) stehen blieb – Dann auf mich bezüglich: Es bleibt doch
immer was zurück.

Bei Dr. Hochsinger zum Nachtmahl. Frau Rosa. Es war langwei-
lig.

– Sprach heute auch den Maler M., der sowohl Mz. Rh. – wie Mz. I
gemalt hat (diese vor 2 Jahren).

26/4 Heute mit Mz. I im Ch. s. gespeist. Gute Stimmung.– Man
gewöhnt sich ans lügen.– Mit Mz. Rh. bei Uns soupirt.

27/4 Nm. Mz. I auf kurze Zeit da. Ich muß lügen, dass man mir